

# PLANEN, BAUEN, PRÜFEN

Torsten Hahn ist der Architekt des Hochbahnsteiges Empelder Straße

Die Fertigteile wurden im Frühjahr gesetzt, der Hochbahnsteig an der Haltestelle Hermann-Ehlers-Allee nimmt zunehmend Gestalt an. Schon im Dezember soll er in Betrieb gehen. Torsten Hahn, Architekt bei der TransTec Bauplanungs- und Managementgesellschaft mbH (TTB), ist zuständig dafür, dass alles planmäßig abläuft und die Fahrgäste hier bald barrierefrei die Stadtbahnen nutzen können. Er hat das Bauwerk geplant und betreut den Bauablauf, sogar noch über die Fertigstellung hinaus.

Wie entsteht ein Hochbahnsteig? „Im Verkehrsanlagenplan sind Lage und Abmessungen des Bahnsteigs festgelegt. Anhand dieser Vorgaben plane ich den kompletten Hochbahnsteig mit allen Aufbauten. Dabei kommt eine Software zum Einsatz, mit der alles realistisch dreidimensional abgebildet wird“, erklärt Torsten Hahn den Ablauf. Für die zahlreichen Hochbahnsteige im Stadtbahnnetz der infra gibt es ein standardisiertes Bausystem. Es besteht aus Stahlbetonfertigteilelementen, Stahlaufbauten und einem Belag aus Naturstein. „Dennoch ist kaum ein Hochbahnsteig wie der andere. Sie müssen zum Beispiel an die jeweiligen örtlichen Gegebenheiten angepasst werden. Außerdem müssen die Aufbauten wie Wetterschutzdächer oder Fahrkartenautomaten entsprechend der Bahnsteignutzung durch die Fahrgäste positioniert werden, was in Abstimmung mit der ÜSTRA geschieht“, sagt Torsten Hahn.

Bei der Haltestelle Hermann-Ehlers-Allee, die bisher aus zwei einzelnen Haltestellen für jede Fahrtrichtung bestand, musste bei der Planung die direkt daneben liegende Überführung der Bundesstraße 65 mit Auf- und Abfahrt berücksichtigt werden. „Das führt unter anderem zu der Besonderheit, dass hier zwei Fahrleitungsmasten sowie zwei Schaltschränke auf dem Bahnsteig platziert werden mussten, wodurch der Bereich natürlich verengt wird“, sagt der



Torsten Hahn hat den Hochbahnsteig geplant und begleitet die Bauarbeiten.

Architekt. Ist das Projekt am PC fertig, muss der Planer die Arbeiten ausschreiben und schlägt schließlich nach Eingang der Angebote den aus seiner Sicht wirtschaftlich und technisch geeignetsten Bieter vor. Die Entscheidung liegt letztendlich beim Bauherrn. Seit dem Baubeginn ist Torsten Hahn auch auf der Baustelle präsent: „Ich stehe in ständigem Kontakt mit den verschiedenen Gewerken, kommuniziere zwischen allen Beteiligten, stimme ab und überwache die Abläufe. Es muss alles exakt passen, da gibt es sehr wenig Spielraum. Die Fertigteile müssen die richtigen Abstände haben, damit wiederum der Abstand zwischen Bahnsteigkante und dem Zug genau stimmt“, erläutert der Planer.

Bisher war die Haltestelle Hermann-Ehlers-Allee zweigeteilt: In Richtung Empelde hielten die Bahnen vor der Überführung der B 65, in Richtung stadteinwärts südlich davon auf der Berliner Straße. Hier entsteht jetzt der Mittelhochbahnsteig, der für beide Fahrtrichtungen genutzt werden kann. An

beiden Enden des Bahnsteigs befinden sich Rampen, zu denen die Fahrgäste ampegesichert über die Straßenfahrbahnen gehen können.

Bevor es im Dezember soweit sein wird, steht die Abnahme an. Etwaige Mängel werden dokumentiert und müssen von den zuständigen Firmen beseitigt werden. Ist alles fertig, übernimmt die infra als Bauherr das Objekt, die ÜSTRA-Fahrgäste können barrierefrei an der Haltestelle Hermann-Ehlers-Allee ein- und aussteigen.

Für Torsten Hahn ist das Projekt dann aber noch längst nicht beendet. „Auf die Inbetriebnahme folgt die Nachbetreuungsphase. Die Qualität des verwendeten Materials beziehungsweise von Details in der Ausführung stellen sich häufig erst während des laufenden Betriebes heraus“, sagt der Architekt. Werden dann Fehler oder Mängel festgestellt, müssen die ausführenden Firmen nachbessern. Vier Jahre nach Fertigstellung des Hochbahnsteiges stehen die beteiligten Unternehmen noch in der Verantwortung.



↙  
Infos zu anderen Baumaßnahmen und zur infra allgemein gibt's im Internet unter [www.infra-hannover.de](http://www.infra-hannover.de)